

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters begann mit der Bewerbung zum 15.02.2015 für den Studienplatz in Trento. Nachdem ich dann von Bremen als Kandidat in Trento benannt wurde, bekam ich eine E-Mail aus Trento, die zum Bewerberportal der Uni Trento führte. Hier musste man ein weiteres Mal seine Daten angeben und diverse administrative Dinge erledigen, wie zum Beispiel eine Kopie des Reisepasses und ein Passfoto hochladen. Das Portal war aber sehr übersichtlich und benutzerfreundlich aufgebaut und man wurde gut durch den Prozess geleitet, so dass dies nicht besonders schwierig war. In diesem Prozess bekommt man auch seine italienische Steuernummer zugeteilt, die man für diverse Dinge in Italien wie beispielsweise die Mietzahlungen im Wohnheim oder die Beantragung einer Monatskarte benötigt.

Als ich alle geforderten Informationen und Dokumente hochgeladen hatte und die Bewerbung abgeschickt hatte hörte ich allerdings nichts mehr aus Trento. Nach kurzer Nachfrage in Trento wurde mir jedoch bestätigt, dass ich angenommen wurde und bekam kurz darauf eine E-Mail für die Reservierung eines Zimmers im Studentenwohnheim. Hier konnte man wählen ob man ein Doppel- oder Einzelzimmer präferieren würde. Es wurde zudem darauf hingewiesen, dass man weder auswählen kann in welches Wohnheim man kommt, noch sicher sein kann, dass man entsprechend seines Wunsches auch wirklich in ein Einzelzimmer kommt. Diese Ungewissheit musste man in diesem Fall einfach akzeptieren. Kurz vor meiner Abreise kam dann eine E-Mail, dass mir ein Zimmer im Studentenwohnheim San Bartolameo zugeteilt wurde, für das ich dann eine Kautionshöhe von 400 Euro hinterlegen musste. Dann habe ich mich noch bei dem Student-Buddy-Programm angemeldet, welcher internationalen Studenten Studierende aus Trento zu lost, die einem dann mit Rat und Tat beiseite stehen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Trento (dt.: „Trient“) ist die Hauptstadt des Trentino und liegt im Norden Italiens. In der Nähe befinden sich Städte wie Bozen, Verona, Venedig und der Gardasee. 2013 zählte die Stadt 117.285 Einwohner.

Die Universität Trento wurde 1962 gegründet und zählt mittlerweile circa 16 000 Studenten und ungefähr 600 Professoren/Wissenschaftliche Mitarbeiter. Die Soziologische Fakultät ist die angesehenste in ganz Italien und auch im Bereich der Wirtschaftswissenschaft gehört die Universität Trento zu den beiden besten Universitäten in Italien.

Anreise, Unterkunft und Formalitäten im Gastland

Da ich vor meinem Auslandssemester noch einen Intensiv Sprachkurs belegt hatte, der von der Uni Trento angeboten wurde, reiste ich zum 04.09.2015 nach Trento. Ich habe mich für den Zug entschieden, da dies die einzige direkte Möglichkeit war, über München weiter mit dem Eurocity Richtung Bologna, nach Trento zu fahren. Alternativ kann man auch von Hamburg nach Venedig oder Mailand fliegen und dann per Zug von dort nach Trento reisen.

Als ich in Trento ankam wurde ich am Bahnhof von meiner Student-Buddy Partnerin abgeholt. Das war insofern praktisch, dass diese mich dann gleich in den richtigen Bus gesetzt und schon ein Ticket organisiert hatte, so dass nach langer Zugfahrt die Ankunft in Trento sehr reibungslos verlief. Im Wohnheim angekommen hat man dann eingecheckt und sein Zimmer zugeteilt bekommen. Hier erfuhr man welches Zimmer man bekommen hat, ob es sich dabei um ein Einzel- oder Doppelzimmer handelt und wie man die Miete bezahlen kann. Die Mitarbeiter waren alle sehr freundlich und ich hatte Glück und bekam ein Einzelzimmer. Allerdings musste man innerhalb von drei Tagen die erste Miete bezahlen und konnte nur online bezahlen. Dies war insofern problematisch, da das Universitäts-Internet im Wohnheim nur über ein Lan-Kabel verfügbar war, welches ich natürlich nicht mitgebracht hatte. Da in der Nähe allerdings ein Supermarkt ist, war auch dieses Problem nur von kurzer Dauer. Für das Zimmer habe ich 290 € im Monat gezahlt. Das Wohnheim ist insgesamt relativ neu, allerdings gibt es erhebliche Qualitätsunterschiede zwischen den unterschiedlichen Blöcken. Mein Zimmer lag im ältesten Block A und ich hatte mehrere Stromausfälle und andere technische Zwischenfälle. Auch die Gemeinschaftsküche war in einem eher grenzwertigem Zustand. In anderen Blöcken hatte man jedoch eine ganz andere Inneneinrichtung, die keine Wünsche übrig lässt. Von daher muss man hier einfach etwas Glück haben, im richtigen Block zu landen. Außerdem verleiht das Wohnheim kostenlos Fahrräder. Das ist wirklich sehr praktisch, da das Wohnheim zu Fuß 40 Minuten außerhalb der Innenstadt/Uni liegt und man so das Geld für den Bus spart. Allerdings sind nur begrenzt Fahrräder vorhanden, so dass man auch hier Glück haben muss. Im Wohnheim bekommt man auch seinen Studentenausweis, der gleichzeitig als Mensakarte dient. Diesen kann man mit Geld aufladen und an einem der zahlreichen Mensen in der Stadt bezahlen. Das Essen ist reichhaltig und abwechslungsreich und hat immer geschmeckt. Die nächsten Tage bin ich dann zum Welcome Office und habe mich an der Uni eingeschrieben. Hier wird man wieder sehr freundlich aufgenommen und man bekommt alle wichtigen Dokumente und Infos. Auch die Formulare für das Monats-Busticket wurden hier für einen ausgefüllt, so dass man damit nur noch zum Busbahnhof gehen musste.

Letztlich habe ich noch mein Learning Agreement unterschreiben lassen. Die Kurse hatte ich mir anhand einer mir zur Verfügung gestellten Exceltabelle schon von Deutschland aus rausgesucht. Ähnlich wie StudIP gibt es in Comunita Online, welches als Kommunikationsportal dient und Esse3, in dem man sich wie bei Pabo für die Prüfungen anmeldet und seine Kurse verwaltet. Für den Umgang mit den Systemen gab es eine Info-Veranstaltung, da es diese Plattformen nur auf italienisch gibt und man sich dementsprechend auf italienisch dort zurechtfinden muss.

Der zwei-wöchige Sprachkurs vor dem Beginn der Vorlesungen ist sehr zu empfehlen und war ideal um die ersten Erasmusstudenten kennenzulernen. Da in Italien eher wenig Englisch gesprochen wird, ist es für den Alltag unabdingbar die wesentlichsten Begriffe und Ausdrücke zu kennen. Am Besten war es jedoch, andere Erasmusstudenten kennenzulernen und so die ersten Mitstreiter kennenlernen zu können. Ich würde daher jedem empfehlen einen Sprachkurs vor dem Semester zu absolvieren.

Mithilfe von Comunita online konnte man sich dann seinen Studienplan erstellen. Dabei zeigte sich, dass die Vorlesungen in Trento nicht zwei Semesterwochenstunden wie in Bremen, sondern mindestens vier, manchmal auch sechs Semesterwochenstunden umfassen, auch wenn es sich nur um 5 CP handelt. Im Laufe des Semesters werden dann manchmal auch noch zwei bis vier zusätzliche Stunden pro Woche angesetzt. So kam es auch, dass sich einige Vorlesungstermine überschneiden. Nachdem ich mir dann die erste Woche alle Vorlesungen angeschaut habe und auch noch einmal vor Ort andere Veranstaltungen angesehen habe, ergaben sich einige Veränderungen in meinem Learning Agreement, welche aber sehr einfach und schnell von der Uni Bremen und Trento umgesetzt worden sind.

Die Vorlesungen sind nicht nur zeitintensiver als in Bremen, sondern fordern auch mehrere Prüfungsleistungen. So wurde in nahezu jedem Fach zahlreiche Präsentationen, Gruppenarbeiten und Klausuren gefordert und es wurde zudem die mündliche Beteiligung benotet. In manchen Kursen wurden sogar Listen herumgegeben, in denen man seine Anwesenheit dokumentieren musste. In Kombination mit der Vielzahl der Termine kommt es so im Semester zu einer intensiven Arbeitsbelastung, die mit der Zahl der Kurse immer weiter zunimmt. Ein Kommilitone aus Deutschland hatte lediglich drei Fächer in Trento belegt, saß aber jeden Tag in der Woche von früh bis spät in der Uni.

Auch wenn die Vorlesungen durchaus interessant waren, und ich mich nicht über den Workload beklagen möchte, möchte ich trotzdem an dieser Stelle darauf hinweisen. Wer sich ein entspanntes Semester mit viel Zeit zum Reisen vorstellt ist in Trento an der falschen Adresse. Die von anderen Erasmusstudenten viel zitierte Zeit für Reisen, Party und Freizeit wird man in

Trento nicht finden. Hier zeigt sich dann doch, dass die Universität eine der beiden angesehensten Universitäten in Italien ist.

Die Prüfungstermine werden von den Dozenten festgelegt, und manche bieten auch vorgezogene Termine im Dezember an. Die normale Prüfungsphase ist von Januar bis Februar, so dass man bis Weihnachten Vorlesungen hat. Ich würde jedem empfehlen die Chance zu nutzen, Klausuren schon im Dezember zu schreiben, da man doch viel Zeit für die Vorbereitung braucht und für Klausuren Anfang Januar nach einem weihnachtlichen Besuch in der Heimat die Vorbereitung doch sehr sportlich ist. Im Gegensatz zu Bremen muss man aufgrund der Klausuren im Januar auch in den „Weihnachtsferien“ lernen, was für uns deutsche Erasmusstudenten sehr ungewohnt war.

Die Klausuren wurden größtenteils auf Papier geschrieben, nur eine Klausur wurde – ähnlich einer E-Klausur – auf dem PC in einem Word-Dokument verfasst. Für die Klausuren hatte man 60 bis 120 Minuten Zeit und man muss die Klausur bestehen, um das Fach zu bestehen. Aufgrund der zahlreichen Prüfungsleistungen zählt die Klausur meistens zwischen 40 und 50 Prozent der Gesamtnote.

Fazit

Das Auslandssemester in Trento war eine tolle Erfahrung. Die Kurse waren interessant und es war eine tolle Erfahrung ein halbes Jahr im Ausland zu verbringen. Allerdings hätte ich mir gewünscht, dass ich neben der Uni noch etwas mehr Zeit gehabt hätte, um Land und Leute kennenzulernen. Dies war aufgrund der hohen Arbeitsbelastung leider nicht möglich. Zudem war es für mich etwas ungewohnt in einer sehr kleinen Stadt zu leben, da ich aus der Großstadt komme, aber die Übersichtlichkeit hat auch geholfen sich schnell einzuleben. Wer allerdings viel Wert darauf legt, in eine andere Kultur einzutauchen, Land und Leute kennenzulernen und auch ein paar Reisen machen möchte, wird in Trento enttäuscht werden. Da es sehr viele internationale Studenten und auch viele Deutsche Austauschstudenten gibt, und die Italiener eher unter sich bleiben, ist es schwierig sich lokal zu integrieren und man bleibt in seiner Erasmusclique eher unter sich. Außerdem wird man nicht die Zeit finden, zu reisen oder sich anderen Dingen als der Uni zu widmen. Auf der anderen Seite ist man aber natürlich auch zum Studieren im Gastland.

Alles in allem war es jedoch eine schöne Zeit, aus der ich viel mitgenommen habe. Die Betreuung war jederzeit für einen da, und man fühlte sich gut in Trento aufgehoben, auch da

Trento insgesamt eine sehr internationale Uni mit vielen Austauschstudenten ist und man dementsprechend professionell betreut wird.